



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

14. Jahrgang
Nr. 44, Juni 2008

Leserfrage

In Ihren Bulletins beschimpfen Sie den Dalai Lama als Frauen- und Friedensfeind und behaupten, dass er für die Demonstrationen bei den Fackelläufen ebenso verantwortlich sei wie auch dafür, was durch die Chinesen in Tibet geschieht. Ich finde es bedauerlich und eine Schande, dass Sie, Billy Meier, sich so gegen den Dalai Lama stellen, da er doch, wie weltweit bekannt, wirklich ein Mann des Friedens und ein ehrlicher und guter geistlicher Führer ist, der für sein Volk in Tibet alles in friedlicher Weise tut und Tibet von den chinesischen Aggressoren befreien will.

U. Schläpfer, Schweiz

Antwort

Tibet in friedlicher Weise von den chinesischen Aggressoren befreien, das ist wohl der beste Witz der letzten 1000 Jahre, wenn man bedenkt, wie seit Jahrzehnten mit modernsten Waffen ausgerüstete Anhänger, Gläubige und Mönche unter der geheimen Führung des Dalai Lama Kämpfe gegen die Chinesen führen oder blutige Aufstände durchführen. Mit dem, was ich in den Bulletins veröffentliche, beschimpfe ich nicht den Dalai Lama, sondern das, was er hinterlistig tut und wodurch er seine Anhänger und Gläubigen betrügt, sie nicht nur hinterlistig und infam für seine religiösen Gottsein-Gelüste und politische Machtgier missbraucht, sondern viele von ihnen auch in den Tod oder in die Gefängnisse treibt. Er ist kein Freund des Friedens, denn in Wahrheit ist er ein machtgieriger und böser Geselle, der das tibetische Volk in Elend und Not treibt und durch seine mit tödlichen Waffen versehenen Untergrundkämpfer hinterhältig antreibt, sich an chinesischen Menschen, hauptsächlich Soldaten und Geschäftsleuten in Tibet, mörderisch zu vergehen, wobei sein Plan darauf beruht, die religiöse und politische Macht über Tibet zu gewinnen. Er ist tatsächlich ein böser und reissender Wolf im Schafspelz. Lesen sie dazu folgend einen Gesprächsauszug aus dem 463. Kontaktgespräch vom 24. April 2008.

Billy

Auszug aus dem 463. Kontakt, 24. April 2008

Billy Das ist mir klar. Dann zu etwas anderem: Ihr verfolgt ja auch die Sache mit dem Olympischen Fackellauf. Dieser wird praktisch in allen Ländern sehr stark durch Demonstrationen und Gewalteingriffe gestört durch Tibetfreundliche sowie Tibeter, die in jenen Ländern ansässig sind, wo jeweils der Fackellauf stattfindet. Dabei wird gegen China geheult und getobt und «Free Tibet» gefordert. Natürlich steckt der Dalai Lama mit seiner Anti-China-Propaganda hinter dem Ganzen. Er versteht es, seine Anhänger allein schon dadurch in Rage zu bringen, indem er droht, als grosser Boss der Exilregierung zurückzutreten, weil sie in ihm den eigentlichen Erlöser sehen.

Ptaah Das entspricht dem, was wirklich ist. Der Dalai Lama benutzt seine ihm Gläubigen und sonstigen Anhänger dazu, die Olympiade zu einem politischen Terrorakt zu machen und China in jeder möglichen Art und Weise zu beschimpfen und zu verunglimpfen. Natürlich ist China seit alters her ein Staat der Gewalt und des Unrechts, doch das, was durch den Dalai Lama, durch seine Anhänger und Gläubigen getan wird, ist nicht des Rechtens. Andererseits greifen auch die lamaistischen Mönche und die Gläubigen zu den Waffen und gehen damit gegen die chinesischen Menschen vor, was aufzeigt, was wirklich hinter dem lamaistischen Mönchtum und Glauben steckt, nämlich nichts Besseres, als das auch bei allen anderen Religionen der Fall ist, die ihre Waffen weihen und damit Menschen töten. Und dass hier nun der friedliche Wettkampfsinn der Olympiade durch die Machenschaften des Dalai Lama und seiner Gläubigen und Anhänger zum politischen Machtkampf gemacht wird, das ist nicht nur Unrecht und sehr bedauerlich, sondern kriminell, menschenunwürdig, verbrecherisch und eine Farce sondergleichen. Friedliche Olympiade muss friedliche Olympiade bleiben, und was Politik ist, muss Politik bleiben, und diese hat mit der Olympiade nichts zu tun und darf folglich nicht mit politischen Machtallüren vermischt werden. Und was mit den Gewaltakten und Demonstrationen gegen China getan wird, ist Unrecht gegen das ganze chinesische Volk, denn diese Menschen sind die Leidtragenden beim ganzen böartigen und verlogenen Getue der Chinafeinde, Demonstranten und Gewalttäter. Die chinesischen Menschen lieben ihr Land, folglich es sie um so härter trifft, was durch die kriminellen, verbrecherischen und menschenunwürdigen Gewaltakte und Demonstrationen gegen China zutage tritt. Folglich setzt sich jeder Mensch ins Unrecht, der sich den machtlüsternen Machenschaften des Dalai Lama anschliesst, den Olympischen Fackellauf stört, gegen China unflätige Worte ausruft und ein freies Tibet fordert. Das ist nicht der Weg und kein Akt des Friedens, sondern ein böser Akt des offenen Terrors, dessen sich jeder Mensch schuldig macht, der an solchen Handlungen teilnimmt oder auch nur Gedanken in dieser Weise pflegt. Tibet nämlich kann durch den heraufbeschworenen weltweiten Terror des Dalai Lama gegen China erst recht nicht frei werden, denn darauf lässt sich China nicht ein, und zwar mit Recht. Die ganzen Demonstrationen und Gewalttaten gegen die Fackelläufer und die bösen Worte gegen China zwingen die Regierenden des Landes erst recht, stur und unerbittlich zu sein. Doch die blanke Dummheit, der Unverstand und die Unvernunft sowie Unlogik der Gewalttäter und Demonstranten ist dermassen gross, dass sie diese Wahrheit nicht zu erkennen vermögen. Sollte es sein, dass Tibet einst selbständig wird, dann sind dazu langwierige Verhandlungen sowie Verstand, Vernunft und Logik notwendig, die jedoch nicht durch den machtgierigen Dalai Lama und seine Abgesandten geführt werden können, sondern nur durch neutrale Verhandlungspartner, die selbst nicht nach religiöser und politischer Macht streben, wie das beim Dalai Lama und seinen Beauftragten der Fall ist. Und bei solchen Verhandlungen darf keine Gewalt und keine Demonstration im Vordergrund stehen, sondern nur Verstand, Vernunft und Logik. Was dabei die gewalttätige Geschichte Chinas betrifft, das ist eine andere Sache und wurde und wird nicht vom chinesischen Volk, sondern von den Machthabern gesteuert, und dafür ist das Volk nicht haftbar zu machen, denn dieses hat in China so gut wie nichts zu sagen, sondern nur zu gehorchen. Die Machthaber Chinas sind mit ihren zahlenmässig überbordenden Militärs, mit der Polizei und mit den Sicherheitsbeamten usw. zu mächtig, als dass sich das Volk zur Wehr setzen könnte. Wenn eine Änderung zum Besseren eintreten soll, dann kann das nur allmählich geschehen, und zwar derart, dass sich das Volk langsam zusammenschliesst und durch Verhandlungen immer bessere Wege fordert und beschreitet, damit die Machthabenden beeinflusst werden, diese ihr Gehabe und ihre Ansichten und Meinungen ändern und langsam menschlicher werden. Der «Kelch der Wahrheit» ist das Buchwerk, das die Chinesen ebenso dringend benötigen wie auch alle anderen Erdemenschen aller Länder sowie alle Religionen, Sekten, Philosophien und Ideologien.

Billy Mögen deine Worte in der Menschen Ohr gelangen, doch die Dummheit gewisser Menschen kennt leider keine Grenzen. Diese der Dummheit Verfallenen sehen und wissen auch nicht, dass sich seit den Zeiten von Mao Zsedong resp. Mao Tse-dung gewisse Dinge in China zum Besseren verändert haben. Und sie sehen und wissen auch nicht, was China in bezug auf Tibet resp. für das tibetische Volk getan

hat, nämlich dass China dieses aus der Schuldenunterjochung, Leibeigenschaft und Sklaverei befreite. Und wenn auch das, was China im eigenen Land an Gutem und Fortschrittlichem für die Menschen und das Land gebracht hat, für unsere europäischen Verhältnisse nicht gerade sehr viel ist, so stellt es doch für China viel dar. Natürlich darf dabei aber die Regimegewalt nicht übersehen werden, durch die viele Ungerechtigkeiten an den Menschen verübt werden, wobei die vielen Tausenden von Hinrichtungen die grösste Ausartung sind. Das aber ist nicht das chinesische Volk, sondern das Regime, das für die Gewalt und die Ungerechtigkeiten schuldig zu zeichnen hat. Die Menschen Chinas sind nicht besser und nicht schlechter als die andern Menschen aller anderen Länder der Erde. Und wie die Schweizer und alle anderen Menschen aller Staaten unserer Erde stolz auf ihr Heimatland sind und die Heimat schätzen und lieben, so ist das auch der Fall beim chinesischen Volk. Daher ist es schon aus diesem Grunde eine grenzenlose Schande aller jener, die in bezug auf die Olympiade und den Olympischen Fackellauf China drangsalierten, denn grundlegend wird durch die Demonstrations- und Gewaltmachenschaften der Dummen, die Gläubige und Anhänger des Dalai Lama sind, in Hauptsache nicht das Regime Chinas getroffen, sondern die gesamte chinesische Bevölkerung. Diese aber ist unschuldig an den Regimehandlungen, gegen die sie sich nicht zur Wehr setzen kann, wenigstens gegenwärtig noch nicht, weil die Zeit und die notwendige Freiheitsbewegung im Volk noch nicht reif dafür ist. Also ist es eine Gemeinheit sondergleichen all der Gewalttätigen und Demonstrierenden, die gegen China wettern und in ihrer primitiven Dummheit nicht wissen, was sie tun, nämlich dass sie die gesamte Bevölkerung Chinas und deren Freude in bezug auf die Olympiade in die Pfanne hauen und das ganze Volk grenzenlos beleidigen. Es ist bereits nicht mehr nur dumm, sondern gar primitiv und tatsächlich, wie du sagst, kriminell und verbrecherisch zu nennen, was die Demonstranten und Gewalttäter gegen den Olympischen Fackellauf und gegen das chinesische Volk unter der hinterhältigen Führung und den gemeinen Machenschaften des Dalai Lama und seiner bössartigen Untergrundarmee anrichten und den Chinesen gefährden, dass auch sie endlich einmal in ihrem Land eine Olympiade durchführen und erleben dürfen. Das Ganze in dieser Beziehung gegen die chinesische Bevölkerung Gerichtete ist blanker Rassismus und primitivste Dummheit, wobei idiotisch völlig verlogenerweise das Volk Chinas dafür haftbar gemacht wird, was allein das Regime zu verantworten hat. Aber gewisse Menschen sind wirklich dumm und primitiv, wie das auch auf jene zutrifft, die z.B. durch sogenannte Erinnerungsfestlichkeiten die schrecklichen Nazimachenschaften hochjubeln und dadurch den Neonazismus fördern. Gleichermassen dumm und primitiv sind aber auch jene, welche z.B. das heutige Volk Deutschlands dafür haftbar machen, was durch die Vorfahren im Ersten und Zweiten Weltkrieg an Menschheitsverbrechen begangen wurde, obwohl die heutigen Deutschen völlig unschuldig an allem sind, weil ihre Generationen an keinem der beiden Kriege teilgenommen haben. Nichtsdestoweniger jedoch gibt es weltweit in allen Ländern viele Deutschhasser, weil sie das Geschehene der damaligen Kriegsverbrechen durch Überlieferungen immer wieder aufwärmen, durch Hasstiraden explodieren lassen, Unbeteiligte aufhetzen und die Deutschen verunglimpfen. Was aber an ebenso grossen Kriegsverbrechen durch US-Amerika weltweit begangen wurde und weiterhin begangen wird, davon will niemand etwas wissen, geschweige denn, dass offen darüber gesprochen und die USA resp. deren Verantwortliche, wie Bush und Konsorten, durch die UNO und durch das Kriegsverbrechertribunal in Den Haag zur Rechenschaft gezogen werden. Auch was sich Israel leistet in bezug auf Palästina gehört dazu, wobei aber alle Verbrechen weltweit toleriert werden, während Palästina resp. dessen Bevölkerung rundum verdammt wird. Natürlich heisst das nicht, dass Palästinas Terrormachenschaften toleriert werden können, denn diese sind nicht besser als die Terrorakte Israels, der USA und aller anderen Staaten, die durch ihre Militärs und Polizeiorgane sowie durch Geheimdienste und sogenannte Sicherheitsdienste Terror, Vergewaltigung, Zerstörung und Vernichtung ausüben und Mord, Totschlag sowie Not, Elend und Trauer verbreiten. Und wenn ich das so klar und deutlich sage, dann kommen wieder Unbedarfte, Dumme, Irre, Naive und Besserwisser usw. heran und behaupten, dass ich politisieren würde, obwohl das in keiner Weise der Fall ist, weil ich nämlich nichts anderes tue, als das klar und deutlich aufzuzeigen, was Wirklichkeit und Wahrheit ist. Und als verantwortungsvoller Mensch ist es meine Pflicht und Schuldigkeit, die

Wahrheit und Realität so aufzuzeigen, wie sie effektiv ist, und zwar ohne dass ich ein Blatt vor den Mund nehme, weil nicht um den Brei herumgeredet werden darf, wie das feige durch die Medien und durch alle jene Dummen und Primitiven geschieht, die nur eine grosse Klappe haben, leere hohle Worte reden und sich feige und angstvoll vor der Wahrheit und Wirklichkeit verkriechen. Und ich denke, dass ich das, was wir nun zusammen besprochen haben, auch ins Internet setze mit einem neuen Sonder-Bulletin.

Ptaah Du hältst auch in bezug auf die Öffentlichkeit mit deinen in allen Punkten zutreffenden Worten nicht zurück, das weiss ich. Dazu kann ich dir aber nur beipflichten, das zu tun, was du gesagt hast, denn es ist äusserst selten auf der Erde, dass jemand die Wahrheit so mit wahrheitlichen Worten zu sagen wagt, wie du das seit jeher tust. Dass du dafür aber von wirklich Unbedarften und Dummen angegriffen werden wirst, wie das ja auch seit der Aufnahme deiner Mission immer wieder geschah und du gar deines Lebens gefährdet wurdest, das dürfte fraglos sein.

Billy Weiss ich, mein Freund, doch das hindert mich nicht an der Erfüllung meiner Pflicht. Aber wenn ich dir nochmals eine Frage stellen darf, wenn du noch Zeit dafür hast? ...

Leserzuschrift

Das nachfolgende Interview mit Colin Goldner bestätigt die Informationen über den Dalai Lama in den FIGU-Sonder-Bulletins Nr. 32 und 42.

Achim Wolf, Deutschland

«Die hiesige Tibet-Schwärmerei ist reine Projektion»

Peter Nowak, 27.04.2008

Colin Goldner über die Verklärungen Tibets und des Dalai Lama

Ist es ein Erfolg des internationalen Drucks oder eher eine Routineangelegenheit? Die chinesische Regierung hat angekündigt, sich mit einem Vertrauten des Dalai Lama treffen zu wollen. Allerdings wurde bisher in der Berichterstattung über Tibet kaum zur Kenntnis genommen, dass es auch in der Vergangenheit Verhandlungen mit Vertretern des Dalai Lama und der chinesischen Regierung gegeben hat.

Das ist einer der Kritikpunkte, die der ehemalige DDR-Auslandskorrespondent Zhiping Jia an der Tibet-Berichterstattung in den deutschen Medien hat. Zhiping Jia gehörte zu den Mitorganisatoren einer Demonstration in Berlin am 19. April, auf der in Deutschland lebende chinesische Staatsbürger gegen die ihrer Meinung nach einseitige Berichterstattung in deutschen Medien protestiert hatten. Diese Aktion hat eine Debatte über die Objektivität der hiesigen Tibetberichterstattung angestossen. Im Gegenzug müssen sich die Organisatoren der Protestdemonstrationen auch mit dem Vorwurf auseinandersetzen, von der Peking-Regierung gelenkt zu sein. So betonte Zhiping Jia in einem Interview:

«Die Proteste wurden von Privatleuten und von Studentengruppen organisiert. Die Botschaft hat uns nicht unterstützt, im Gegenteil. Ein paar Studenten, die bei der chinesischen Botschaft Nationalfahnen ausleihen wollten, wurde gesagt, sie sollten studieren und nicht demonstrieren. Mobilisiert haben wir hauptsächlich über Internetforen.»

Doch dem Vorwurf, dass jede Kritik am Dalai Lama und der von ihm vertretenen Politik die Machthaber in Peking unterstützt, musste sich vor einigen Wochen auch die Bürgerschaftsabgeordnete der Linken in Hamburg, Christiane Schneider, stellen. Weil sie in einer Rede in der Bürgerschaft mit Verweis auf den

iranischen Religionsführer Chomeini daran erinnerte, dass man mit religiösen Persönlichkeiten in der Politik nicht immer gute Erfahrungen gemacht habe, wurde gleich von einem Eklat in der Bürgerschaft gesprochen.

Bemerkenswert ist, dass sich der hessische Ministerpräsident Roland Koch mit dem Dalai Lama genau so identifizieren kann, wie nonkonformistische Musiker wie Björk, die bei Auftritten in China ihre Sympathie mit Tibet (Declare Independence) ausgedrückt hat.

Der Dalai Lama ist alles andere als ein ‹Mann des Friedens›

Auch der Wissenschaftsjournalist Colin Goldner und Autor des Buches ‹Dalai Lama – Fall eines Gottkönigs›, das in den nächsten Tagen in aktualisierter Neuauflage im Alibri-Verlag erscheint, musste sich wegen seiner prononcierten Kritik am Dalai Lama und der von ihm vertretenen Politik schon häufig scharfe Angriffe gefallen lassen. Peter Nowak sprach mit ihm über das Bild von Tibet und vom Dalai Lama.

Vor einigen Tagen protestierten in Deutschland lebende Chinesen gegen eine verzerrte Medienberichterstattung über Tibet in deutschen Zeitungen. Ist die Kritik berechtigt?

In den bürgerlichen West-Medien wurden die frei Haus gelieferten Behauptungen der ‹Exilregierung› des Dalai Lama ohne die geringste journalistische Distanz oder Gegenrecherche weiterverbreitet: von der ‹unmenschlichen Brutalität der chinesischen Machthaber›, den ‹grausamen Menschenrechtsverletzungen›, dem ‹Völkermord auf dem Dach der Welt›. Nirgendwo fand sich auch nur der leiseste Anflug von Kritik an der von Tibetern verübten Gewalt. Selbst im öffentlich-rechtlichen Fernsehen wurden die blindwütigen Horden – darunter viele Mönche aus den örtlichen Grossklöstern –, die da vandalierend, plündernd und Brände legend durch die Strassen zogen und auf jeden einprügelten, der nicht tibetisch genug aussah, als im Grunde friedliche Demonstranten dargestellt, die von einer brutalen Militärdiktatur an der Ausübung elementarster Rechte gehindert würden.

Wie wurde in den Medien Ihrer Meinung nach manipuliert?

Colin Goldner: «Verfügbares Bildmaterial wurde entweder gar nicht gezeigt oder manipuliert, beziehungsweise mit falschen oder irreführenden Kommentaren versehen. Der Nachrichtensender n-tv beispielsweise strahlte ein Video aus, auf dem vermeintlich chinesisches Militär zu sehen war, das in Lhasa auf friedliche Tibeter einprügelt. Nur: Die Bilder stammten gar nicht aus Lhasa, vielmehr zeigten sie nepalische Polizei, die gegen Randalierer in Kathmandu vorging. Auch auf RTL wurden die Szenen aus Kathmandu als Szenen aus Lhasa verkauft; desgleichen in der Bild-Zeitung, in der unter der Überschrift ‹Hunderte Tote bei schweren Unruhen in Tibet› ein Standphoto aus dem Kathmandu-Video zu sehen war.»

Gibt es nicht auch Beispiele für eine objektive Sicht in den Medien?

Colin Goldner: «Solche Berichte waren nur sehr vereinzelt zu lesen: Die ‹Washington Post› beispielsweise oder der britische ‹Economist› liessen westliche Augenzeugen zu Wort kommen, die bestätigten, dass der Terror in den Strassen von Lhasa eindeutig von tibetischer Seite vom Zaune gebrochen worden war. Nachdem Videodokumente dies bestätigten, verlagerte das Gros der westlichen Medien sich auf die Argumentationslinie, die Ausschreitungen seien zwar zu verurteilen, letztlich aber vor dem Hintergrund der jahrzehntelangen Unterdrückungspolitik Pekings verständlich und als ‹Ausdruck der Verzweiflung› (NZZ) oder ‹Schrei nach Freiheit› (Tagesspiegel) vielleicht sogar legitim.»

Der Dalai Lama wird parteiübergreifend als Mann des Friedens bezeichnet, der über jeder Kritik steht. Sie haben sich in ihrem Buch ‹Fall eines Gottkönigs› nicht an dieses Kritikverbot gehalten. Was werfen sie dem Dalai Lama vor?

Colin Goldner: «Schon bald nach dem Einmarsch der chinesischen Volksbefreiungsarmee in Tibet nahmen die beiden älteren Brüder des Dalai Lama Kontakt zur CIA auf. Mit finanzieller und personeller Hilfe des US-Geheimdienstes wurde ab Ende der 1950er Jahre eine mehrere tausend Mann umfassende Untergrundarmee aufgestellt, deren Aufgabe in gezielten Kommandoattacken lag.

Die Untergrundkämpfer, bekannt als Chusi Gangdruk, übten beispiellosen Terror nicht nur gegen die chinesische Zivilbevölkerung aus, mit guerillataktischen «Hit-and-run»-Aktionen brachten sie auch der VBA erhebliche Verluste bei. Im Herbst 1958 griffen sie eine VBA-Garnison nahe Lhasa an: Sie töteten mehr als 3 000 chinesische Soldaten und gelangten in den Besitz grosser Mengen an Waffen und sonstigem Kriegsmaterial. In der Folge wuchs die Untergrundarmee innerhalb weniger Wochen auf mehr als 12 000 Kämpfer an. Kopf der Guerilla war Gyalo Thöndup, einer der Brüder des Dalai Lama. Bis Anfang der 1970er Jahre wurde die Chusi Gangdruk mit jährlich 1,7 Millionen US-Dollar aus einem eigens aufgelegten Sonderprogramm zur Finanzierung antichinesischer Operationen gefördert.

Der Dalai Lama erhielt aus dem gleichen Fonds 186 000 US-Dollar pro Jahr zu persönlicher Verfügung. Nachdem er den Erhalt dieser Gelder und die Verbindung zur CIA jahrzehntelang abgestritten hatte, musste er Ende der 1990er Jahre zugeben, gelogen zu haben. Auch wenn das Nobelkomitee vielleicht nichts von seiner Unterstützung des Untergrundterrors in Tibet gewusst haben mag, stellt sich doch die Frage, für welches Verdienst ausgerechnet er mit dem Friedensnobelpreis 1989 ausgezeichnet wurde. Der Dalai Lama ist alles andere als ein «Mann des Friedens», er schliesst den Einsatz von Gewalt keineswegs aus.»

Sie gehen auch auf die Geschichte der Tibet-Begeisterung in Deutschland ein. Was interessiert die Deutschen gerade an diesem Land?

Colin Goldner: «Die hiesige Tibet-Schwärmerei ist reine Projektion, basierend auf grober Unkenntnis der historischen Zusammenhänge sowie Identifikation mit einem System sozialer Ungerechtigkeit. Viele Menschen sind begeistert von dem Bild, das der Dalai Lama von sich abgibt, aber wofür er wirklich steht, wissen die wenigsten. Man versorgt sich mit gerade soviel an oberflächlicher Kenntnis, dass ein Projektionsschirm für die eigenen untergründigen Bedürfnisse und Sehnsüchte entsteht: Der Wunsch nach verlässlicher moralischer Integrität, die hiesige Politiker und Würdenträger längst verspielt haben.

Konsequent wird alles ausgeblendet, was das Bild zum Platzen bringen könnte. Um so frenetischer der Applaus, je platter die Phrasen «Seiner Heiligkeit», je durchsichtiger seine Selbstdarstellung als Friedensfürst, als heroischer Vorkämpfer für Menschenrechte und demokratische Prinzipien. Selbst der grösste Unfug, den er absondert, bleibt unwidersprochen. Tibet als Projektionsschirm ist nur attraktiv, weil und solange es den Dalai Lama hat.»

Wie bewerten Sie die Boykottforderungen gegen die Olympiade in China?

Colin Goldner: «In Pro-Tibet-Kreisen wird nicht nur ein Boykott der Spiele gefordert, vielmehr ist von der Erfordernis gezielter Sabotage die Rede. Im Internet kursiert derzeit die Idee der Selbstverbrennung eines tibetischen Mönchs im Olympiastadion von Peking. Mit Blick auf die milliardenschweren Verflechtungen deutscher Unternehmen – Adidas, Deutsche Bank, Siemens, Volkswagen usw. – mit China halten hiesige Politiker nichts von einem Boykott, allenfalls will man der Eröffnungsfeier fernbleiben.

Ich persönlich halte die Olympischen Spiele in Beijing für genauso erübrigbar wie anderwärts. Ich kann derlei sportiv kaschierten Massenaufmärschen mit ihrem nationalistischen Fahnen- und Hymnengedöns nichts abgewinnen, ebensowenig dem im Leistungssport hochgehaltenen «unbedingten Siegeswillen», wie er im «Schneller-Höher-Weiter» der Olympischen Bewegung programmatischen Ausdruck findet. Im

übrigen haben Olympische Spiele noch nie einem anderen Interesse gedient als dem der jeweiligen Veranstalter, politisches und wirtschaftliches Kapital daraus zu schlagen.»

Kritiker des Dalai Lama geraten schnell in den Verdacht, Menschenrechtsverletzungen der chinesischen Regierung zu verteidigen. Verstehen Sie diese Befürchtungen?

Colin Goldner: «Ich halte das für eine simple Strategie zur Abwehr berechtigter Kritik. Wer gegen den Dalai Lama und das von ihm vertretene feudal-theokratische Herrschaftssystem des <alten Tibet> ist, muss nicht notwendigerweise für die chinesische Militärdiktatur sein. Allerdings: Was immer von den Chinesen nach 1959 an Falschem und seinerseits Unterdrückendem in Tibet eingeführt wurde, sie schafften Schuldverknechtung, Sklaverei und Leibeigenschaft ab, und damit die menschenunwürdigen Verhältnisse, unter denen die grosse Masse der Bevölkerung dahinvegetierte, ausgebeutet bis aufs Blut von einer alles beherrschenden Clique aus Adel und hohem Klerus.»

Artikel-URL: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27814/1.html>

Date: Dienstag, 29. April 2008 09:12 +0200

From: Achim Wolf

To: post@heise-medien.de

Subject: Copyright-Anfrage

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, den Artikel <Die hiesige Tibet-Schwärmerei ist reine Projektion> von Peter Nowak (27.4.2008) wiederveröffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (www.figu.org/ch), das im Internet kostenlos zum Herunterladen bereitgestellt wird. Ausserdem werden pro Ausgabe ca. 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2.00 gedruckt.

Quelle des Artikels: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27814/1.html>

Mit freundlichen Grüssen
Achim Wolf, Deutschland

Von: Peter Nowak
An: Achim Wolf
Kopie: fr-science@combox.de
Betreff: Interview mit Colin Goldner
Datum: Tue, 29. Apr 2008 17:03:03 +0200

Lieber Achim Wolf,
sie können das Interview <Die hiesige Tibet-Schwärmerei ist reine Projektion> mit Colin Goldner zum Tibet-Bild in Deutschland im Bulletin des Vereins FIGU mit Quellenangaben veröffentlichen.

Beste Grüsse
Peter Nowak

Informationen über Colin Goldner

Guntram Colin Goldner (*1953) ist klinischer Psychologe, Wissenschaftsjournalist und Autor.

Nach einer Berufsausbildung zum Erzieher studierte Goldner Sozialpädagogik in München sowie Psychologie und Kulturanthropologie in München und Los Angeles; Aufbaustudium Journalismus Hohenheim. Danach arbeitete er mehrere Jahre als Entwicklungshelfer in Nepal. Seit 1995 leitet er das Forum Kritische Psychologie e.V., eine <gemeinnützige Informations- und Beratungsstelle für Therapie- und Psychokultgeschädigte> bei München. Als Therapeut ist Goldner ständig mit den Folgen befasst, die der Einsatz von Psycho-Techniken bei rat- und hilfeschuchenden Menschen auslöst.

Goldners Arbeitsschwerpunkte sind Sekten-, Psychokult- und Okkultismuskritik, er wurde insbesondere aufgrund seiner kritischen Bücher über Tenzin Gyatso (den gegenwärtigen Dalai Lama) sowie Bert Hellinger und seine Familienaufstellungen bekannt. Goldner ist Mitbegründer der Tierrechtsorganisation 4pawsnet, Mitglied des Wissenschaftsbeirates im Internationalen Bund der Konfessionslosen und Atheisten sowie Beiratsmitglied der Giordano Bruno Stiftung. Er gehört dem Verband Deutscher Schriftsteller an.

Veröffentlichungen

- * Fernöstliche Kampfkunst. Zur Psychologie der Gewalt im Sport. Erweiterte Neuauflage. ahp Verlag, München 1992, ISBN 3-9801599-2-2
- * Die Grauen kommen. Chancen eines anderen Alters (Co-Autor). Palette Verlag, Bamberg 1990, ISBN 3-928062-00-X
- * Schluss mit dem Terror gegen Alte (Co-Autor). Klartext-Verlag, Essen 1991, ISBN 3-88474-467-4
- * Monacholia. Liebesgaben für Münchenhasser (Co-Autor). Frisinga Verlag, Freising 1992
- * «... und bist Du nicht willig ...» Gewalt – Kinder und Jugendliche als Täter und Opfer (Co-Autor). ajs Verlag, Stuttgart 1993
- * Echt krass! Gewalt in uns Gewalt um uns Gewalt (Co-Autor). Edition Hentrich Berlin 1994
- * Neue Wege zum Glück. Psychokulte, Neue Heilslehren, Jugendsekten (Co-Autor). ajs Verlag, Stuttgart 1994, ISBN 3-923970-18-8
- * Psycho. Therapien zwischen Seriosität und Scharlatanerie. Pattloch Verlag, Augsburg 1997, ISBN 3-629-00816-X
- * Dalai Lama. Fall eines Gottkönigs. 2. Auflage, Alibri Verlag, Aschaffenburg 2005, ISBN 3-86569-021-1 (erw. Neuauflage 2008)
- * Die Psycho-Szene. Alibri Verlag, Aschaffenburg 2000, ISBN 3-932710-25-8
- * Ganzheitlich und ohne Sorgen in die Republik von morgen. Irrationalismus, Esoterik und Antisemitismus (Co-Autor). Alibri Verlag, Aschaffenburg 2001, ISBN 3-932710-33-9
- * Karma und Aura statt Tafel und Kreide. Der Vormarsch der Esoterik im Bildungsbereich (Co-Autor). Schulheft Verlag, Wien 2001
- * Der Wille zum Schicksal. Die Heilslehre des Bert Hellinger (Hrsg.). Ueberreuter Verlag, Wien 2003, ISBN 3-8000-3920-6
- * «Niemand kann seinem Schicksal entgehen». Kritik an Weltbild und Methode des Bert Hellinger (Co-Autor). 3. Auflage. Alibri Verlag, Aschaffenburg 2005, ISBN 978-3-86569-007-4
- * Vorsicht, Tierheilpraktiker! <Alternativveterinäre> Diagnose- und Behandlungsverfahren. Alibri Verlag, Aschaffenburg 2006, ISBN 3-86569-004-1
- * Das steinerne Herz der Unendlichkeit erweichen. Beiträge zu einer kritischen Theorie für die Befreiung der Tiere. (Co-Autor). Alibri Verlag, Aschaffenburg 2007, ISBN 978-3-86569-014-2
- * Alternative Diagnose- und Therapieverfahren. Eine kritische Bestandsaufnahme. Alibri Verlag, Aschaffenburg 2008, ISBN 978-3-86569-043-2

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Colin_Goldner

UFO-Beobachtung

Gemäss Meldung <News 5, Phoenix, AZ>, 22. April 2008, eingesandt von Andrew Cossette, Arizona/USA

Mysteriöse Lichter über Nord-Phoenix beobachtet

Mysterious Lights Spotted Over North Phoenix
Monday Night

POSTED: 6:56 am MST April 22, 2008

PHOENIX – Phoenix police and media outlets were flooded with calls Monday night after people spotted four or five red colored lights hovering in the sky over north Phoenix.

Callers said the lights appeared at one point in a straight line, and also formed a square and then a triangle. They were visible for about 15 minutes around 8 p.m. before heading to the east and disappearing.

Officials at Deer Valley Airport in north Phoenix and air traffic controllers at Sky Harbor International east of downtown Phoenix were among those who saw the lights. But they couldn't explain them, and the Air Force said the lights weren't part of any Air Force activities.

The incident was reminiscent of one that occurred on the night of March 13, 1997. That night thousands of people reported seeing a mile-wide, v-shaped formation of lights over the Phoenix area.

Eduard, UFOs over Phoenix, Arizona RED COLOR

Andrew

Copyright 2008 by The Associated Press. All rights reserved. This material may not be published, broadcast, rewritten or redistributed.

Die Polizei und Medien von Phoenix/USA wurden Montagnacht (den 21. April 08) mit Anrufen überflutet, nachdem Leute vier oder fünf rotfarbene Lichter beobachteten, die am Himmel über Nord Phoenix schwebten.

Anrufer sagten, dass die Lichter einmal als gerade Linie erschienen, jedoch auch formiert als Viereck und dann als Dreieck. Sie waren um 20.00 h für ca. 15 Minuten sichtbar, ehe sie nach Osten steuerten und verschwanden.

Diensthabende am Deer Valley Airport in Nord-Phoenix und Luftverkehr-Kontrolleure am Sky Harbor International im Ostviertel von Phoenix waren auch unter denen, welche die Lichter sahen. Sie konnten diese nicht erklären, und die Air Force sagte, die Lichter seien nicht ein Teil irgendwelcher Aktivitäten der Air Force gewesen.

Übersetzung: Billy

Auszug aus 463. Kontakt, 24. April 2008

Billy Dazu nun die Frage, ob ihr bezüglich dieser Sache irgendwelche Kenntnisse habt? Handelte es sich bei diesen Lichtern um Schiffe eurer Föderation oder um solche der drei verschiedenen fremden Gruppierungen?

Ptaah Da wir die drei fremden Gruppierungen nur noch sporadisch in unsere Beobachtungen einbeziehen, so kann ich darüber leider nichts sagen, denn zu jener Zeit fiel das im Bericht genannte Gebiet nicht in unseren näheren Beobachtungsbereich. Wie ich das Ganze gemäss diesem Bericht beurteile, muss es sich wohl um Fluggeräte der drei fremden Gruppierungen gehandelt haben. Das Ganze mit den Formationen und den Flugbewegungen sowie mit dem Verschwinden der Fluggeräte deutet klar darauf hin. Andere ausserirdische Fluggeräte als die der drei fremden Gruppierungen, haben wir jedenfalls schon seit langer Zeit nicht registriert, und zwar auch nicht in bezug auf Einflüge in den irdischen Luftraum. Fremde neue ausserirdische Besucher hätten wir mit aller Sicherheit registriert, und ausserdem sind solche Einflüge sehr selten, denn sehr viele fremde Lebensformen fremder und ferner Welten verfügen nicht über die Raumfahrt, während andere die universellen Distanzen noch nicht zu bewältigen vermögen. Allein schon darum ist es eine absolute Seltenheit, wenn Fremde von anderen Welten der Milchstrasse oder gar von anderen Galaxien zur Erde kommen. Sehr grosse Ausnahmen sind die drei fremden Gruppierungen und jene wenigen, welche dir bekannt sind und die sich unserer Föderation angeschlossen haben, weshalb wir sie natürlich nicht mehr als Fremde erachten. Auch jene gehören heute zu unserer Föderation, deren Expeditionsschiff vor rund 100 Jahren über der Tunguska-Ebene zerstört wurde.

Billy Da sind im Fernsehen Sendungen, bei denen erklärt wird, dass viele Private, auch namhafte Wissenschaftler, mit grossen Antennen Botschaften gezielt ins Weltenall hinaussenden, um Ausserirdische auf die Erde und die Erdlinge aufmerksam zu machen. Was hältst du davon?

Ptaah Diese Unsinnigkeit ist mir ebenso bekannt wie das Unternehmen, das vor Jahrzehnten von US-Amerika aus gestartet wurde mit der goldenen, runden Platte, die viele Informationen über die Erde und die irdische Menschheit enthält, und zwar zum Zweck dessen, dass menschliche Exolebensformen auf die Erde und die Erdenmenschen aufmerksam werden sollen, wenn sie sich der Informationen bemächtigen können. Das Ganze ist nicht nur unsinnig, sondern auch gefährlich, denn sowohl durch die Informationsplatte wie auch durch die Botschaften, die wild in den Weltenraum ausgesendet werden, kann sich allerhand Unerfreuliches ergeben. Tatsache ist, dass nicht nur auf der Erde eine unfriedliche und kriegerische Menschheit existiert, sondern auch auf fremden Welten. Und fangen solche bösgesinnte Lebensformen die irdischen Botschaften auf und sind dabei der Raumfahrt mächtig, dann kann das sehr böse Folgen für die Erde und die Erdenmenschheit haben. Und das auch dann, wenn mehrere oder viele Jahrzehnte oder gar ein Jahrhundert oder mehr vergehen, bis eine solche unsinnige Botschaft aufgefangen und dann Raumschiffe zur Erde geschickt werden, um hier Unheil anzurichten, wobei gar die Menschheit ausgerottet werden könnte. Der Raumfahrt mächtige Lebensformen gibt es in allen dafür geeigneten Galaxien, wobei diese zwar sehr weit verstreut sind, jedoch raumfahrtmässige Möglichkeiten geschaffen haben, so diverse von ihnen auch die notwendige Technik haben, um zur Erde zu gelangen. Zeit spielt bei gewissen menschlichen raumfahrtfähigen Lebensformen keine Rolle, weil sie hohe Alter erreichen, folglich sie problemlos 40, 60, 100 oder mehr Jahre zur Erde unterwegs sein können, wenn ihnen das auch ihre Technik zulässt. Und tatsächlich gibt es unter ihnen gefährliche Zeitgenossen, wie du jeweils sagst, die Zerstörung und Verderben bringen können, was sie in ihren Heimatsystemen auch tun.

Billy Nicht erfreulich, aber die Knallfrösche, die Botschaften ins All hinausjagen, lassen sich nicht belehren, denn sie behaupten, dass allein die Radiosendungen und TV-Sendungen, die ständig ausge-

strahlt werden, Aliens erreichen und sie auf die Erde aufmerksam machen würden. Demzufolge seien ihre Botschaften, die sie hinaussenden, nicht mehr und nicht weniger im gleichen Rahmen zu sehen.

Praah Das hat wohl in gewissem Masse seine Richtigkeit, doch gezielte Botschaften mit genauen Informationen in den Weltenraum hinauszusenden birgt grössere Gefahren in sich.

VORTRÄGE 2008

Auch im Jahr 2008 halten Referenten der FIGU im Saal des Centers wieder Geisteslehre-Vorträge usw. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

28. Juni 2008	Ehrfurcht, Gleichheit und Gleichwertigkeit Lebensqualität im Alter	Hans-Georg Lanzendorfer Pius Keller
23. August 2008	Unser Universum I Assoziationen	Guido Moosbrugger Simone H. Rickauer
25. Oktober 2008	Erziehung I Erziehung II	Natan Brand Christian Frehner

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org